

## Todesarten. Literarisches Sterben

Insgesamt 188 Formen des Exitus werden im *Lexikon merkwürdiger Todesarten* benannt und akribisch beschrieben – vom herabstürzenden Ast, der Ödön von Horváth zum Verhängnis wurde, bis hin zum Zeppelinabsturz. Allerdings erweist sich die Literatur als noch weitaus erfindungsreicher und besagter Todeskatalog muss daher um die literarischen Spielarten des Letalen erweitert werden.

Wie komplex die Begrifflichkeit der Todesart tatsächlich ist, zeigt sich am Übersetzungsproblem angesichts des Bachmannschen Todesarten-Zyklus: Die englischen Übertragungsversuche reichen von *death styles* und *death types* über *manners, modes* und *styles of death* bis hin zu *ways to kill* and *ways of dying*. Neben sprachlichen Distinktionen wird damit ein ästhetisches Programm angedeutet, das auch die frivolen bis abstoßenden Literarisierungen des Sterbens in den Blick nimmt und sich damit denkbar weit entfernt hat von der spätmittelalterlichen *ars moriendi*, der anthropologischen Aneignung des Todes durch den Ritus oder der psychologischen Trauerarbeit.

Vor diesem Hintergrund fragt der Workshop nach Denkfiguren und Abarten des Ablebens in und von literarischen Texten. Welche ästhetischen und poetologischen Motivationen und Konsequenzen liegen den unterschiedlichen Todesarten in einem Text zu Grunde? Ist Literatur und Schrift gar ein virtuell tödlicher Charakter zu eigen? Wie ist es jenseits von ›Damenopfern‹ um das Sterben des Mannes bestellt, d.h. gibt es weibliche und männliche Todesarten? Und schließlich: Wie und weshalb gelingt die ästhetische Transformation des Todes hin zur Kunst (*art*), zur Todesart?

### Donnerstag, 24. Mai

- 19.00 Begrüßung und Einführung
- 19.15 **Bettine Menke** (Erfurt)  
Worte zum Tode.  
Am Beispiel Heinrich von Kleists

### Freitag, 25. Mai

- 10.00 **Aage A. Hansen-Löve** (München)  
Thanatopoetik zwischen Totpunkt und Sterben.  
Zu Tolstoj und Dostoevskij
- 11.00 **Jenny Willner** (München)  
Die Übersetzerin und der Tod.  
Einige Überlegungen zu Peter Weiss' *Ästhetik des Widerstands*
- 12.00 *Kaffeepause*
- 12.30 **Fabienne Liptay** (München)  
Rewind – Reset – Replay.  
Aufhebungen des Todes im Film

13.30        **Gísli Magnússon** (Aarhus)  
              „Engel (sagt man) wüssten oft nicht, ob sie unter Lebenden gehn oder Toten“:  
              R. M. Rilkes Transzendierung des Todes

14.30        Abschlussdiskussion

Tagungsort:

Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft München (IBZ)  
Amalienstraße 38, 80799 München

Konzeption und Organisation:

Annalisa Fischer (München) / Irina Hron-Öberg (Stockholm)  
annalisa.fischer@campus.lmu.de / Irina.Hron.Oberg@tyska.su.se